

Tätigkeitsbericht für das Jahr 2020

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Pforzheim



Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Boch,
sehr geehrte Stadträtinnen,
sehr geehrte Stadträte,

ich freue mich, Ihnen den Bericht zu meinen Tätigkeiten als Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Pforzheim für das Jahr 2020 vorzulegen. Das vergangene Jahr stand auch für die Leitstelle zur Gleichstellung von Frauen und Männern in weiten Teilen unter dem Eindruck der Corona-Krise und der daraus resultierenden Anforderungen und Maßnahmen. Ein baldiges Ende der sozialen, politischen und wirtschaftlichen Einschränkungen weltweit liegt im Interesse aller und ganz besonders im Interesse der Frauen. Auch hierzulande bekommen Frauen im Schnitt weniger Lohn, haben weniger Ersparnis, weniger sichere Jobs und weniger Zugang zu den sozialen Sicherungssystemen. Dagegen sind sie häufiger informell und prekär beschäftigt, häufiger in besonders betroffenen Sektoren wie Tourismus oder Gastronomie vertreten, häufiger alleinerziehend und sie übernehmen einen Großteil der beruflichen und privaten Pflege- und Sorgearbeit. Die Mehrfachbelastung durch Schließung von Schulen und Kitas, Home Office, drohendem Jobverlust oder Kurzarbeit wiegt für Frauen besonders schwer. Die Sorge- und Erwerbsarbeit gleichzeitig zu bewältigen, bedeutet für viele Familien – und hier vor allem für die Frauen – eine große Herausforderung, denn auch ohne Corona wird die unbezahlte Sorgearbeit überwiegend von Frauen übernommen. Aus diesem Grund arbeiten Frauen häufiger in Teilzeit und zahlen dadurch weniger in die Altersvorsorge ein. Zudem gehören viele Berufe der bezahlten Sorgearbeit, in denen mehrheitlich Frauen tätig sind, zu den schlechter bezahlten, beispielsweise Sozial- und Pflegeberufe oder Berufe im Reinigungsgewerbe. Kurzum: Es ist davon auszugehen, dass Frauen von den ökonomischen Auswirkungen der Pandemie in besonderer Weise betroffen sind. Gleichstellungspolitische Errungenschaften der letzten Jahrzehnte drohen durch die Corona-Pandemie zunichte gemacht zu werden. Dies gilt umso mehr, je länger die Krise anhält. Aus vielen Richtungen wurde dazuhin während des ersten Corona-Lockdown ein Anstieg von Gewalt an Frauen berichtet. Die Zahlen der bundesweiten polizeilichen Kriminalstatistik vom 10. November 2020 haben bestätigt, was u.a. Fachkräfte aus Frauenhäusern, Fachberatungsstellen, Gleichstellungsstellen und Jugendämtern vermutet haben. Die Zahlen sind vor allem mit Blick auf die Corona-Krise alarmierend. Wie sich die Lage in Pforzheim darstellt und welche vor allem präventiven Maßnahmen getroffen werden konnten, lesen Sie auf der Seite 4.

Die Arbeit der Leitstelle zur Gleichstellung von Frauen und Männern hat im Jahr 2020 durch die Einschränkungen während der Corona-Krise eine massive Veränderung erfahren. Bereits geplante Vorhaben, Veranstaltungen und Projekte mussten abgesagt, zurückgestellt, in den digitalen Raum verlegt oder gänzlich neu geplant werden. So auch die gemeinsame Erstellung des 1. Pforzheimer Gleichstellungsaktionsplans im Rahmen der Europäischen Charta zur Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene, die als ein partizipativer Prozess für das Jahr 2020 geplant war. Trotz der schwierigen Voraussetzungen wurde jedoch auch im Jahr 2020 wieder eine Vielzahl an Vorhaben umgesetzt, worüber nachstehend berichtet wird. Für meinen Tätigkeitsbericht für das Jahr 2020 habe ich wie gewohnt die nachstehend exemplarisch genannten Themen und Arbeitsschwerpunkte meiner externen Tätigkeit soweit möglich den Zielen des Masterplans zugeordnet. Die drei Querschnittsthemen des Masterplans Demografie - Integration - Chancengleichheit wurden hierbei stets mitgedacht und in die Maßnahmen innerhalb der einzelnen Handlungsfelder soweit möglich integriert. Die Einordnung der internen und externen Tätigkeiten erfolgt darüber hinaus auf der Basis und nach den Vorgaben aus der Europäischen Gleichstellungscharta. Auf den folgenden Seiten stelle ich dar, wie ich im vergangenen Jahr in Zusammenarbeit mit internen und externen Partnerinnen und Partnern meine Jahresplanung umgesetzt habe. Zugleich danke ich Ihnen für Ihr Interesse an meiner Arbeit und für Ihre Unterstützung im vergangenen Jahr.

Arbeitsschwerpunkte 2020/2021

externe Aufgaben

- Gleichstellung und politische Teilhabe
 - Europäische Gleichstellungscharta: POLITISCHE ROLLE; Artikel 2 – Politische Vertretung; Artikel 3 – Mitwirkung am politischen und zivilgesellschaftlichen Leben; Artikel 4 – Öffentliches Engagement für Gleichstellung
- Prävention und Intervention bei geschlechtsspezifischer Gewalt
 - Masterplan Handlungsfeld III / Priorität C: Sicherheit im öffentlichen Raum; übergeordnetes Ziel: Gleichberechtigte Teilhabe, Chancengleichheit
 - Europäische Gleichstellungscharta: ROLLE ALS DIENSTLEISTUNGSERBRINGER; Artikel 14 – Gesundheit; Artikel 21 – Sicherheit; Artikel 22 – Geschlechterspezifische Gewalt; Artikel 23 – Menschenhandel
- Gleichstellung im Erwerbsleben
 - Masterplan Handlungsfeld I / Priorität B: Vereinbarkeit von Familie und Beruf; Kommunikation von Wirtschaft, Lehre und Verwaltung kultivieren; Arbeit für alle Qualifikationen durch bedarfs- und potenzialorientierte Aus- und Weiterbildung; Armut durch Bildung, Kultur und Sport aufbrechen
 - Europäische Gleichstellungscharta: ROLLE ALS DIENSTLEISTUNGSERBRINGER; Artikel 27 – Wirtschaftliche Entwicklung
 - Europäische Gleichstellungscharta: ROLLE ALS ARBEITGEBER; Artikel 11
- Flexibilisierung von Rollenbildern/Rollenstereotypen in Familie und Gesellschaft
 - Masterplan Handlungsfeld II / Priorität B: Vereinbarkeit von Familie und Beruf; Kommunikation und Vernetzung der Akteure; Begabungen fördern, Sport, Kultur, Freizeit fördern
 - Europäische Gleichstellungscharta: Artikel 6 – Kampf gegen Stereotype

Arbeitsschwerpunkte 2020/2021

interne Aufgaben

Meinen internen Aufgaben habe ich mich in 2020 Corona-bedingt in veränderter Form gewidmet. Eine wesentliche Veränderung entstand durch den Lockdown im März 2020 und die Umstellung nahezu aller Präsenztermine auf digitale Formate.

- Erstellung eines Vorschlags zur Einführung einer geschlechtersensiblen Sprache innerhalb der Stadtverwaltung und deren Eigenbetrieben.
- Entwicklung und Durchführung von digitalen Angeboten innerhalb des städtischen Fortbildungsprogramms in Zusammenarbeit mit dem Personal- und Organisationsamt.
- Mitwirkung bei Personalauswahlverfahren als stimmberechtigtes Mitglied der Vorauswahlkommission
- Beratung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt Pforzheim und von deren Eigenbetrieben in gleichstellungsbezogenen Personalangelegenheiten
- Mitwirkung in der Arbeitsgruppe „Wir-Gefühl“ (Maßnahme nach dem audit berufundfamilie)
- Mitwirkung in einer Arbeitsgruppe zur Erstellung einer Mitarbeitendenbefragung

Die „Europäische Charta zur Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene“

Festlegung der Schwerpunkte für den ersten Pforzheimer Gleichstellungsaktionsplan: Erschwernisse in der Umsetzung aufgrund der Auswirkungen der Corona-Krise

Nach der Unterzeichnung der „Europäischen Charta zur Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene“ ging es im Jahr 2020 darum, einen ersten Pforzheimer Gleichstellungsaktionsplan zu erstellen, der Prioritäten, Aktivitäten und Ressourcen darlegt.

„Gewalt gegen Frauen und im Geschlechterverhältnis“ - Umsetzung der Istanbul Konvention auf der Ebene der Stadt Pforzheim

In Absprache mit der Verwaltungsspitze soll sich der erste Pforzheimer Gleichstellungsaktionsplan in einem Schwerpunkt dem Thema „Gewalt gegen Frauen und im Geschlechterverhältnis“ widmen. Hintergrund ist das Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt, kurz: Istanbul Konvention¹, das seit dem 1. Februar 2018 in Deutschland geltendes Recht im Range eines Bundesgesetzes ist und auch auf der kommunalen Ebene umgesetzt werden muss. Die Stadt Pforzheim engagiert sich seit Jahren im Kampf gegen Gewalt an Frauen mit zahlreichen Projekten und Maßnahmen und setzt bereits einige Vorgaben der Istanbul-Konvention um. Deutlich wird aber auch, dass aufgrund der Anforderungen in der Istanbul-Konvention weitergehende Anstrengungen notwendig sind. Mit Blick auf das nach wie vor vorhandene Ausmaß geschlechtsspezifischer Gewalt in unserer Gesellschaft, das unter den Bedingungen der Pandemie eine neue Qualität erfährt², muss es gleichwohl perspektivisch darum gehen, getroffene Maßnahmen auf ihre Effektivität hin zu überprüfen und den Umsetzungsprozess weiter zu optimieren. Nur so kann der Zweck des Übereinkommens erreicht werden, nämlich Frauen das grundlegende Menschenrecht auf ein gewaltfreies Leben zu gewährleisten. Der Konvention liegt das Verständnis zugrunde, dass Gewalt gegen Frauen immer auch Folge der gesellschaftlichen Geschlechterdifferenz und der dadurch bedingten Machtverhältnisse zwischen den Geschlechtern ist. Die Istanbul-Konvention sieht die Gleichstellung der Geschlechter daher als notwendige Voraussetzung für die Beendigung von Gewalt an. Im Lichte dessen wird klar, dass wir den richtigen Weg einschlagen, aber noch längst nicht am Ziel sind.

Verwaltungsinterne Schwerpunkte: audit berufundfamilie und Chancengleichheitsplan

Verwaltungsintern wird sich der erste Gleichstellungsaktionsplan auf die Umsetzung der Maßnahmen aus der Zielvereinbarung nach dem audit berufundfamilie vom Dezember 2018 und auf die Erarbeitung und Umsetzung von Maßnahmen nach dem internen Chancengleichheitsplan der Stadt Pforzheim (Dienstvereinbarung vom 30. Januar 2019) konzentrieren. Die Federführung für diese beiden Themen liegt beim Personal- und Organisationsamt der Stadt Pforzheim. Die Gleichstellungsbeauftragte beteiligt sich aktiv in den entsprechenden Steuerungs- und Arbeitsgruppen und setzt eigene Akzente

Corona-bedingt mussten die Planungen für die gemeinsame Erstellung des Gleichstellungsaktionsplans, der den Einbezug vieler unterschiedlicher Akteure und Akteurinnen erforderlich macht, ab März 2020 zurückgestellt werden. Dies bedeutet jedoch keinesfalls, dass nicht an der Umsetzung der Ziele der Charta intensiv weitergearbeitet wurde, wovon nachstehend berichtet wird.

¹ <https://www.coe.int/de/web/conventions/full-list/-/conventions/treaty/210>

² <https://www.hfp.tum.de/globalhealth/forschung/covid-19-and-domestic-violence/>

Für den schnellen Überblick

2020 wurden folgende Maßnahmen zur Umsetzung der Europäischen Gleichstellungscharta seitens der Gleichstellungsbeauftragten in Zusammenarbeit mit weiteren Stellen getroffen:

- Offizieller Start zur Erstellung des ersten Pforzheimer Gleichstellungsaktionsplans unter dem Motto: „Aktiv für Gleichstellung von Frauen und Männern in Pforzheim“.
- Erarbeitung eines Kommunikationskonzepts durch die Gleichstellungsbeauftragte.
- Beauftragung von Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit, Entwicklung eines Logos und verschiedener Layouts für Flyer, Präsentationen, Dokumentationen etc.
- Konzeption und Erstellen von Arbeitsmaterialien durch die Gleichstellungsbeauftragte (insgesamt zehn Fact Sheets zu unterschiedlichen Gewaltthemen) die nachhaltig genutzt und Politik, Verwaltung, Fachkräften sowie der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden.
- 14.02.2020: Auftaktveranstaltung „Die Istanbul Konvention und ihre Umsetzung auf kommunaler Ebene“, u.a. mit Staatssekretärin Mielich im Pforzheimer Gasometer.
- 15.02.2020: Moderierter Thementag „Kein Raum für Gewalt im Geschlechterverhältnis“ im Neuen Rathaus.
- Dokumentation, Auswertung und Kommunikation der Ergebnisse der Auftaktveranstaltung und des Thementags auf der Microsite zur Europäischen Gleichstellungscharta.
- Regelmäßige Berichterstattung auf PF@work (städtisches Intranet) und auf der Microsite zur Europäischen Gleichstellungscharta.
- Koordination und Leitung der vorhandenen Arbeitsgruppen, Gremien und Netzwerke sowie Aufbau neuer institutions- und organisationsübergreifender Netzwerke.
- Kampagnenarbeit, Maßnahmen und Projekte - bspw. Kampagne „Hast du das auch gehört?“, Herausgabe eines Info-Kärtchens „NEIN zu Zwangsheirat“ u.a.m.)
- Digitale Veranstaltung „NEIN zu Zwangsheirat“ mit lokalen und überregionalen Expertinnen aus Anlass des Internationalen Tags gegen Gewalt an Frauen (25. November)

Auftaktveranstaltung „Die Istanbul Konvention und ihre Umsetzung auf kommunaler Ebene“ am 14.02.2020 im Gasometer

Mit der Ratifizierung der sogenannten Istanbul Konvention wurde eine Zeitenwende eingeläutet.

Das Übereinkommen des Europarats zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt ist am 1. Februar 2018 in Deutschland in Kraft getreten. Die Konvention enthält konkrete Maßnahmen zur Anpassung des Hilfesystems und zur Schließung von Schutzlücken. Sie legt den Fokus auf die strukturellen Ursachen von Gewalt gegen Frauen und verleiht somit der Gleichstellungsarbeit unverkennbar viel Gewicht. Die Umsetzung der Istanbul Konvention bietet die Chance, aktiv einen öffentlichen Diskurs über veraltete Rollenbilder zu führen, gesellschaftlichen Wandel anzustoßen und geschlechtsspezifischer Gewalt den Nährboden zu entziehen. Die Auftaktveranstaltung im Pforzheimer Gasometer am 14.02.2020 bot Raum für Information, Austausch und Diskussion. Unter anderem wurden folgende Fragen diskutiert: Was kann die Istanbul Konvention zur Prävention und Bekämpfung struktureller Gewalt gegen Frauen beitragen? Welche Handlungsansätze gibt es? Welche wollen/können wir nutzen? Nach der Begrüßung durch Bürgermeisterin Sibylle Schüssler folgte ein Grußwort von Bärbl Mielich, Staatssekretärin im Ministerium für Soziales und Integration des Landes Baden-Württemberg. Thematisch führte Susanne Brückner, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Pforzheim ein, bevor Dagmar Freudenberg, Staatsanwältin i. R. und Referentin im Bereich Opferchutz ihren Vortrag hielt „Die Istanbul-Konvention auf kommunaler Ebene - was bedeutet das?“ Mehr als 80 Gäste aus Politik und (Fach-)Öffentlichkeit waren der Einladung in den Gasometer gefolgt. Die Veranstaltung fand mit freundlicher Unterstützung durch den Zonta Club Pforzheim und die Familie Scheidtweiler statt.



Fotos: Stefanie Morlok Fotografie

Moderierter Thementag „Kein Raum für Gewalt im Geschlechterverhältnis“ am 15.02.2020 im Neuen Rathaus in Pforzheim

Gewalterfahrungen gehören für viele Frauen immer noch zum Alltag. Jede vierte Frau im Alter zwischen 16 und 85 Jahren hat im Verlauf ihres Lebens mindestens einmal körperliche und/oder sexuelle Gewalt durch einen Partner erlebt. Dies ist ein Ergebnis der Studie "Gewalt gegen Frauen in Partnerschaften" des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Geschlechtsspezifische Gewalt umfasst sowohl Gewalt gegen eine Person aufgrund ihres Geschlechts als auch Gewalt, die unverhältnismäßig häufig Personen eines bestimmten Geschlechts trifft. Geschlechtsspezifische Gewalt kann körperlicher, sexueller oder psychologischer Natur sein oder aus einer Kombination von zwei oder mehr dieser Formen bestehen. Sie schließt häusliche Gewalt, sexuelle Belästigung und sexuelle Gewalt sowie schädliche Praktiken und Belästigung im Internet ein. Obwohl sowohl Männer als auch Frauen Opfer von geschlechtsspezifischer Gewalt werden, handelt es sich bei der Mehrheit der Opfer um Frauen. Sie ist sowohl eine Ursache als auch eine Folge der Geschlechterungleichheit.

Der Thementag im Rathaus markierte die erste Etappe zur Erstellung des ersten Pforzheimer Gleichstellungsaktionsplans. Er diente der Vernetzung, dem Austausch und der weiteren inhaltlichen Annäherung an die Ziele und rechtlichen Vorgaben der Istanbul Konvention. Informationen und Thementische, Arbeits- und Diskussionsphasen, Austausch und Vernetzung verschiedenster Akteurinnen und Akteure aus Politik, Verwaltung und Stadtgesellschaft wechselten sich ab und waren zentrale Bestandteile der Veranstaltung. Handlungsleitende Fragen waren hierbei: Mit welchen Formen von Gewalt im Geschlechterverhältnis haben wir es zu tun? Um welche Betroffenen-Gruppierungen geht es und in welchem Kontext findet die Gewalt statt? Welche Netzwerkstrukturen, Hilfe- und Unterstützungssysteme gibt es in Pforzheim und welche fehlen? Welche Handlungsansätze gibt es und welche wollen/können wir nutzen und was sollen die nächsten Schritte sein? Der gesamte Thementag wurde von Sandra Dernbach und Carla Schürjann, Strategisches Design und Innovationsberatung, in Absprache mit der

Gleichstellungsbeauftragten vorbereitet und moderiert. Nach der Begrüßung und Anmoderation durch die Gleichstellungsbeauftragte folgte der Vortrag „Moin moin Istanbul – Umsetzungsstrategien der Konvention in Schleswig-Holstein“ von Katharina Wulf, Geschäftsführerin, Landesverband Frauenberatung Schleswig-Holstein e.V. (LFSH). Die anschließende Exploration des Themas fand an moderierten Thementischen statt und wurde durch die beiden Moderatorinnen sowie durch Referentin Katharina Wulf, Gleichstellungsbeauftragte Susanne Brückner und lokale Expertinnen und Experten angeleitet. Nach einem gemeinsamen Mittagessen im Foyer wurden Lösungen entwickelt, Ideen generiert und die nächsten Schritte festgelegt. Mit der Verabschiedung und dem Dank an die über 40 Teilnehmenden aus Fachkreisen, Politik, Verwaltung und engagierten Bürgerinnen und Bürgern endete der Thementag. Die Dokumentation des Thementags ist einsehbar unter: www.pforzheim.de/europaeische-gleichstellungscharta.



Fotos: Stefanie Morlok Fotografie

Aufbau einer Microsite zur Europäischen Charta zur Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene“

Kommunikation ist der direkte Weg, um Menschen zu überzeugen. Visualisierung und die richtige Platzierung sind entscheidend für den erfolgreichen Verlauf einer Kommunikation. Die Auswahl geeigneter Kommunikations- und Medienkanäle und ein kontinuierlicher Abgleich mit den gesteckten Kommunikationszielen sind nicht allein für den Werbeerfolg von Unternehmen bedeutsam. Auch die öffentliche Verwaltung setzt zunehmend auf moderne Kommunikationsformen. Der Aufbau einer speziellen Seite, einer sogenannten „Microsite“ innerhalb des städtischen Internetauftritts war daher von Beginn an Teil des Kommunikationskonzepts der Gleichstellungsbeauftragten zur europäischen Gleichstellungscharta. Bei der Umsetzung wurde das kleine Team der Gleichstellungsstelle maßgeblich durch die städtische Webkoordination unterstützt. Vor allem ohne den technischen und logistischen Support wäre der Aufbau der Seite, Navigation und Content-Management kaum machbar gewesen. Entstanden ist eine Seite, die gebündelt Informationen bereitstellt, u.a. zu den Grundsätzen der Charta, zum Aktionsplan in Pforzheim, dessen Erstellung und Umsetzung, zu Veranstaltungen, Maßnahmen und Projekten sowie zur Berichterstattung. Ergänzend findet sich ein Bereich mit Materialien. Über den Button „Hinweise und Ideen“ sind interessierte Nutzerinnen und Nutzer eingeladen, sich aktiv einzubringen und sich an diesem spannenden Prozess der Erstellung des ersten Pforzheimer Gleichstellungsaktionsplans zu beteiligen. Die Ideen und Hinweise können direkt und unkompliziert über die Microsite gesendet werden.

Projektvorstellung und Diskussion „GUIDE4YOU“ am 5.10.2020, 10.30 - 13.00 Uhr im Großen Sitzungssaal des Neuen Rathauses

Auf Einladung der Gleichstellungsbeauftragten Susanne Brückner stellte Dr. Marie-Luise Löffler, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Heidelberg und Projektverantwortliche, das aus Mitteln der Europäischen Union geförderte Projekt „GUIDE4YOU“ interessierten Fachkräften aus dem Amt für öffentliche Ordnung und dem Jugend- und Sozialamt der Stadt Pforzheim sowie interessierten Netzwerkpartnerinnen vor. Zuvor führte die Gleichstellungsbeauftragte inhaltlich in die Europäische Gleichstellungscharta und zur Istanbul Konvention in Kürze ein. Das EU-Projekt GUIDE4YOU besteht im Wesentlichen aus einem anonymen Online-Fragebogen zu Gewalterfahrungen von Frauen*, Bekanntheitsgrad des Hilfesystems und dessen Inanspruchnahme sowie einem individuellen Lotsenservice in das lokale/regionale Hilfesystem und dazugehöriger Öffentlichkeitsarbeit. Projektziele sind vor allem die Verbesserung des örtlichen Unterstützungssystems für Frauen bei häuslicher Gewalt und Optimierung des bestehenden Hilfe- und Unterstützungssystems. Denn trotz überdurchschnittlich gut ausgebautem örtlichem Hilfesystem werden dort viele Frauen nicht erreicht, Zahlen der Einzelstatistiken der Kontaktstellen korrelieren nicht, Vernetzung und Verweis zwischen den Kontaktstellen sind nicht engmaschig genug und es existiert zu wenig Wissen über Bedarfe und Wünsche der Frauen*. Ähnliche Erkenntnisse bzw. dahingehende Vermutungen gibt es auch in Pforzheim. Aus diesem Grund kamen die Fachkräfte zusammen und diskutierten mit der Referentin und untereinander entsprechende Fragen und gaben Anregungen für eine mögliche Umsetzung in Pforzheim. Ergebnisse der Diskussion: Teilweise wurde der Einsatz von Lotsinnen in Pforzheim befürwortet, eine Online-Befragung wurde als wichtig erachtet sowie geeignete Fortbildungen für unterschiedliche Zielgruppen. Auch ein Handlungsleitfaden für Fachkräfte wurde als eine gute Option gesehen. Die Gleichstellungsbeauftragte steht weiterhin im Kontakt mit Heidelberg. Die Stadt Pforzheim soll dadurch vorab und vorrangig ein Tool zur Erprobung erhalten, das die Universität Heidelberg für eine Online-Befragung zum bundes- bzw. baden-württembergweiten Einsatz entwickeln will.

Prävention und Intervention bei geschlechts-spezifischer Gewalt

Kampagne „Hast du das auch gehört?“

Das eigene Zuhause ist für viele nicht immer ein sicherer Ort. Vor allem in Zeiten des ersten Lockdown und der Herausforderungen durch die Corona Pandemie gingen Expertinnen und Experten davon aus, dass Gewalt in den Familien zunimmt. Mit der Kampagne „Hast du das auch gehört?“ widmen sich die Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Pforzheim und des Enzkreises, Susanne Brückner und Kinga Golomb auch über die Zeiten des Lockdown hinaus dieser sich verschärfenden Problematik und informieren mithilfe der Kampagne gezielt Nachbarschaft. Denn die Betroffenen haben nicht immer die Möglichkeit eigenständig Hilfe zu suchen. Es ist daher wichtig aufmerksame Nachbarinnen und Nachbarn zu haben, die in Notsituationen helfen können. Aber auch präventiv soll die Kampagne wirken. Unter dem Motto „Eine aufmerksame Nachbarschaft ist die beste Prävention“ weist die Kampagne mit Postkarten und Plakaten auf die Herausforderungen häuslicher Gewalt hin und zeigt auf, wie die Nachbarschaft aktiv unterstützen kann. So gibt es je nach Situation verschiedene Handlungsoptionen, die aufmerksamen Nachbarinnen und Nachbarn dabei helfen sollen, entsprechend zu intervenieren. Ob Schreie, Weinen oder Gepolter - wichtig ist, sich nicht selbst in Gefahr zu bringen. Zur Gefahreinschätzung ist es sinnvoll sich mit anderen auszutauschen. „Hast du das auch gehört?“ ist sozusagen der Anfang der nachbarschaftlichen Solidarität. Im nächsten Schritt sollte man nach Gelegenheiten suchen, die betroffene Person allein anzusprechen und sich nach dem Wohlbefinden zu erkundigen. Wenn aber eine Konfliktsituation zu bedrohlich sein sollte, empfiehlt sich ein Anruf bei der Polizei oder dem Hilfetelefon. Beide Optionen können anonym kontaktiert werden. Man muss sich also nicht sorgen, dass die Informationen einem zugeordnet werden können und so ein gutes nachbarschaftliches Verhältnis gestört würde. Bereits zu Beginn der Kampagne im Juni 2020 hatte sich abgezeichnet, dass die häusliche Gewalt unter den Restriktionen der Corona-Pandemie zunimmt. Familien, die auf engem Raum zusammenleben, durch Homeoffice oder Kurzarbeit mehr Zeit zuhause verbringen als üblich, dabei von Zukunftsängsten durch finanzielle Einbußen geplagt sind und gleichzeitig noch die Kinderbetreuung leisten, sind in mehrfacher Hinsicht belastet. All das kann dazu führen, dass Gewalt in der Partnerschaft oder auch gegenüber den Kindern steigt, kurzum: die Hemmschwelle bei häuslicher Gewalt sinkt.

Seit dem Lockdown im März 2020 hatte das Ökumenische Frauenhaus im Vergleichszeitraum Mitte März bis Ende Mai 2020 mehr Anfragen nach freien Unterbringungskapazitäten für schutzbedürftige Frauen verzeichnet als im Vergleich zu den Vorjahren. Auch allgemeine Beratungsgespräche darüber, wie z.B. Aufnahmen in Zeiten von Corona ablaufen, haben laut Tanja Göldner, Leiterin des Frauenhauses, zugenommen. Diese stammten oftmals aber nicht von den Betroffenen selbst, sondern von anderen Facheinrichtungen, aus der Nachbarschaft und dem Freundeskreis. Ähnlich waren auch die Erfahrungen der Polizei. Die Polizei verzeichnete zwar keinen Anstieg der Fälle häuslicher Gewalt, der auf die Corona-Umstände zurückzuführen ist, betonte aber, dass viele Hinweise auf Verdachtsfälle aus der Nachbarschaft kommen und wachsame Augen und Ohren daher besonders wichtig für die Polizeiarbeit seien.

Stadt Pforzheim - Zahlen, Fakten, Einschätzungen

Das Amt für öffentliche Ordnung der Stadt Pforzheim verzeichnete für den Vergleichszeitraum 17.3. – 20.5. mit 23 Fällen in 2020 eine deutliche Steigerung der Fallzahlen im Bereich der häuslichen Gewalt im Vergleich zu den Vorjahren (2018: 8 Fälle/2019: 13 Fälle).

Das Jugendamt der Stadt Pforzheim verzeichnete insgesamt für den Zeitraum 17.3. – 17.5. folgende Zahlen von Neueingängen bei der Abklärung von Kindeswohlgefährdung: 2020: 78 Kinder in 47 Familien (2019: 52 Kinder in 33 Familien). Davon im Kontext häuslicher Gewalt: 2020: 28 Kinder in 21 Familien (2019: 9 Kinder in 4 Familien). 2020 gab es deutliche Steigerungen im Vergleich der beiden Zeiträume. Bis ca. Mitte April 2020 war zunächst nur eine geringe Steigerung festzustellen, was sich dann aber änderte. Es darf vermutet werden, dass dies einerseits an der Dauer der Corona-bedingten Maßnahmen lag, es andererseits aber zu häufigeren Mitteilungen aus der Nachbarschaft kam, aufgrund gesteigerter Aufmerksamkeit. Auch wurde in vielen Medien zur Thematik berichtet und auf die vermutete Dunkelziffer hingewiesen.

Erste deutschlandweite Studie

Eine erste große Studie zu Erfahrungen häuslicher Gewalt während der Corona-Pandemie und diesbezüglichen Erfahrungen von Frauen und Kindern in Deutschland lieferte eine Studie der Technischen Universität München:

<https://www.tum.de/nc/die-tum/aktuelles/pressemitteilungen/details/36053/>

Hintergründe und Verbreitung der Kampagne in Pforzheim und Enzkreis

Die Kampagne wurde ursprünglich vom Landespräventionsrat Niedersachsen entwickelt und den Gleichstellungsbeauftragten kostenfrei zur Verfügung gestellt. Offizieller Kampagnenstart in Pforzheim und dem Enzkreis war der 17.6.2020 im Rahmen eines gemeinsamen Pressegesprächs. Darauf folgend wurden die Kampagne-Postkarten im Direktvertrieb und über Zeitungs-Beilagen an rund 35.000 Haushalte in Pforzheim und dem Enzkreis verteilt und die Plakate im Pforzheimer Stadtgebiet an verschiedenen Standorten positioniert. Darüber hinaus unterstützen die Netzwerkpartnerinnen und -partner aus dem „Fachbeirat gegen häusliche Gewalt“ und dem „Frauenbündnis Pforzheim Enzkreis“ die Kampagne durch Weitergabe der Informationen. Infos zur Kampagne und die Kampagne-Materialien stehen seitdem online unter www.pforzheim.de/auch-gehoert zur Verfügung. Auch über Social Media fand die Kampagne eine gute Verbreitung.

Seit Dezember 2020 gibt es die Kampagnen-Postkarte auch in verschiedenen Fremdsprachen, denn für Menschen mit geringen deutschen Sprachkenntnissen ist es oft schwierig, die komplexen Informationen richtig zu erfassen und einzuordnen. Daher wurden die Kampagnen-Postkarten und deren zentrale Botschaften in neun Sprachen übertragen um die wichtigen Informationen für die Zielgruppe leichter zugänglich machen. Die Postkarten stehen als Download zum Herunterladen zur Verfügung unter www.pforzheim.de/auch-gehoert und können in geringeren Stückzahlen im Sekretariat der Gleichstellungsbeauftragten angefragt werden.



Foto: Stadt Pforzheim

NEIN zu Zwangsheirat! - Veranstaltung im Rahmen des Internationalen Tags gegen Gewalt an Frauen (25. November)



Von Zwangsverheiratungen sind laut dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) in erster Linie Mädchen und Frauen bedroht bzw. betroffen. Unter den Betroffenen sind knapp 30 % bis 17 Jahre und rund 40 % zwischen 18 und 21 Jahre. Auch Jungen und Männer sind von Zwangsverheiratungen betroffen. Zwangsverheiratungen liegen dann vor, wenn mindestens ein Ehepartner durch die Ausübung von Gewalt oder durch Drohungen zum Eingehen einer formellen oder informellen Ehe gezwungen wird. Eine mögliche Weigerung hat entweder kein Gehör gefunden oder der/die Betroffene hat es nicht gewagt, sich zu widersetzen. Auch die Bedrohung der Betroffenen mit existentiellen, finanziellen oder ausländerrechtlichen Konsequenzen kann zu einer Zwangsverheiratung führen.

Welche Motive können einer Zwangsverheiratung zugrunde liegen? Hat das Thema Bedeutung für Pforzheim und den Enzkreis? Gibt es (Fach-)Stellen, die sich des Themas annehmen? Wo finden Betroffene Hilfe und an wen können sich Fachkräfte ggf. wenden? Dies alles waren Fragen, die bei einer digitalen Veranstaltung am Montag, 23.11.2020 in einer durch die Gleichstellungsbeauftragte moderierten Gesprächsrunde mit lokalen und überregionalen Expertinnen diskutiert wurden. Veranstalterinnen waren die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Pforzheim in Zusammenarbeit mit Mitgliedern der Steuerungsgruppe Zwangsheirat Pforzheim Enzkreis und der Terre des Femmes Städtegruppe Pforzheim Enzkreis. Als Expertinnen waren an der digitalen Gesprächsrunde die städtische Integrationsbeauftragte Anita Gondek, Gabriele Morlock vom Jugendamt der Stadt Pforzheim, Angela Blonski vom Verein Lilith e.V., Sabine Zeitler von der Terre des Femmes Städtegruppe Pforzheim Enzkreis sowie Naila Chikhi, Referentin für Integration & Frauenpolitik beteiligt. Am Ende der Veranstaltung stellte die Gleichstellungsbeauftragte das Infokärtchen „NEIN zu Zwangsheirat“ vor, das pünktlich zum internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen fertig geworden war. Seither erfreut sich das Kärtchen einer guten Nachfrage. Im Kontext der Veranstaltung wurde in Kooperation mit dem Kommunalen Kino Pforzheim der Film „Nur eine Frau“ als „Kino on Demand“ zur Verfügung gestellt.

„NUR EINE FRAU“ - Kino on Demand

Der Film konnte jederzeit, unabhängig von der digitalen Gesprächsrunde gebucht werden. In Ergänzung/Vertiefung zur Gesprächsrunde sollten die Themen Zwangsheirat und Alltagseinschränkungen bis hin zum sogenannten Ehrenmord, denen Frauen und Mädchen in patriarchalen Familienstrukturen auch hierzulande ausgesetzt sind, mit den Mitteln des Films verdeutlicht werden. In NUR EINE FRAU erzählt Aynur ihre Geschichte. Es ist die Geschichte einer selbstbewussten jungen Frau, die das Leben liebt und die genau weiß, wie sie es leben möchte. Die der Gewalt in ihrer Ehe entflieht und sich auch von ihren Brüdern und Eltern nicht vorschreiben lässt, was sie zu tun hat. Sie weiß, dass sie sich damit gegen die Traditionen ihrer Familie stellt und sich selbst in Gefahr bringt, doch ihr Drang nach Freiheit ist größer. Bis die Beleidigungen und Drohungen ihrer Brüder immer ernster werden. Der Film basiert auf der realen Geschichte einer jungen Frau und Mutter aus einer türkisch-kurdischen Familie, die 2005 in Berlin einem sogenannten Ehrenmord zum Opfer fiel.

Der Internationale Gedenktag gegen Gewalt an Frauen geht auf den 25. November 1960 zurück, als die drei Schwestern Mirabal wegen ihrer politischen Aktivitäten vom militärischen Geheimdienst der Dominikanischen Republik vergewaltigt und ermordet wurden. Mut und Schicksal der Mirabal-Schwester wurden bald zum Symbol für den Widerstand von Frauen gegen Unrecht und Gewalt. 1981 wurde dieser Tag in Bogota, Kolumbien, zum Gedenktag für die Opfer von Gewalt an Frauen und Mädchen ausgerufen. Diese Initiative wurde 18 Jahre später von den Vereinten Nationen aufgegriffen und der 25. November zum Internationalen Gedenktag gegen Gewalt an Frauen erklärt.



Abb. Copyright bei NFP

Nein zu ZWANGSHeirat

Jede Person hat das Recht zu entscheiden, wie sie leben und wen sie heiraten will.

Information | Beratung | Hilfe

<p>Überregional YASEMIN Stuttgart info@eva-yasemin.de ☎ 0711 - 65869526 SIBEL PAPATYA Berlin ☎ 030 - 610062 Online- und Chatberatung über https://papatya.berane1.info/ Bundesweites Hälfetelefon "Gewalt gegen Frauen" ☎ 08000 116016 Online- und Chatberatung über www.hilfetelefon.de/gewalt-gegen-frauen/zwangsheirat.html</p>	<p>Pforzheim und Enzkreis Lilith Beratungsstelle info@lilith-beratungsstelle.de ☎ 07231 - 353434 Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und deren Familien Pforzheim ☎ info@beratung-pf.de ☎ 07231 - 281700 Enzkreis ☎ beratungsstelle.muehlacker@enzkreis.de ☎ 07041 - 89745101 ☎ beratungsstelle.pforzheim@enzkreis.de ☎ 07231 - 30870 Fachstelle gegen häusliche Gewalt ☎ fachstelle.haueslichegewalt@diakonie-pf.de ☎ 07231 - 4285522 Frauenhaus kontakt@frauenhaus-pforzheim.de ☎ 07231 - 457630</p>
--	---

Weitere infos unter:



www.pforzheim.de/zwangsheirat



www.enzkreis.de/gewaltschutz



Gleichstellung im Erwerbsleben

Landesweite Frauenwirtschaftstage vom 14. bis 17. Oktober 2020 unter dem Motto „Female Leadership - Chefinnen gesucht!“

Der Arbeitskreis FRAU und BERUF Pforzheim Enzkreis veranstaltet unter wechselnder Federführung und in jeweils unterschiedlicher Besetzung seit dem Jahr 2015 den Frauenwirtschaftstag in Pforzheim. Hintergrund sind die mit Unterstützung des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg jährlich im Herbst stattfindenden landesweiten Frauenwirtschaftstage. Unternehmen und vor allem alle interessierten Frauen und Männer sollen die Möglichkeit haben, sich in lokalen und regionalen Veranstaltungen über Aktivitäten rund um folgende Themen zu informieren, beziehungsweise sich beraten zu lassen:

- Wiedereinstieg von Frauen in den Beruf
- Frauen auf dem Weg in Führungspositionen
- Unternehmerinnen
- Unternehmensnachfolge, Existenzgründung
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Vernetzung und Kooperation

Mit den Frauenwirtschaftstagen soll die große Bedeutung der Frauen für das Wirtschaftsleben Baden-Württembergs aufgezeigt werden, denn Frauen stellen einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor dar. Sie sind als Unternehmerinnen, Fachkräfte, Wissenschaftlerinnen oder Forscherinnen Mitgestalterinnen in Wirtschaft und Gesellschaft.³

Frauenwirtschaftstag am 16.10.2020 in Pforzheim

>> ANMELDUNG
 für 14 Uhr oder 15 Uhr bis 12. Oktober 2020 unter:
 Rebekka Sanktjohanser
 Mail: sanktjohansen@pforzheim.ihk.de
 oder
 Anja Misch
 Mail: masch@pforzheim.ihk.de
 Bei Ihrer Anmeldung ist die Angabe der E-Mail-Adresse erforderlich.
 Nach der Anmeldung erhalten Sie von uns spätestens einen Tag vor dem Veranstaltungstermin an die angegebene E-Mail-Adresse den Zugangslink, mit dem Sie sich zum Internet-Livestream anschalten können.

>> VERANSTALTER/INNEN
 Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim
 Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BGA)
 >> Stefanie Matt-hes-baum
 Handwerkskammer Karlsruhe
 >> Brigitta Donwath-Walter
 Hochschule Pforzheim
 >> Mülkeleine Höp
 Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald
 >> Anja Misch / Rebekka Sanktjohanser
 Kontaktstelle Frau und Beruf Nordschwarzwald
 >> Marija Mladinic
 Leineweber Enderteo
 >> Kinga Golomb
 Q-PRINT&SERVICE gGmbH
 >> Andrea Riegler
 Stadt Pforzheim
 >> Susanna Brückner
 Welcome Center Nordschwarzwald
 >> Lisa Zambano

Frauen Wirtschafts Tage
 Frauen aus der Wirtschaft – Wie wurde die Corona-Zeit gemeistert und was wurde aus der Krise gelernt

Freitag, 16. Oktober 2020, 14 Uhr oder 15 Uhr live und digital aus Pforzheim

Logos: IHK Nordschwarzwald, Handwerkskammer Karlsruhe, Baden-Württemberg, Welcomes Center Nordschwarzwald, Pforzheim, etc.

2020 wurde der Frauenwirtschaftstag federführend von der IHK Nordschwarzwald und der Kontaktstelle Frau und Beruf Nordschwarzwald veranstaltet. Die Veranstaltung am 16. Oktober mit einem Vortrag der Management-Beraterin Karin Bacher stand unter dem Motto „Frauen in der Wirtschaft – Wie wurde die Corona-Zeit gemeistert und was wurde aus der Krise gelernt?“

Flexibilisierung von Rollenbildern/Rollenstereotypen in Familie und Gesellschaft

5. Pforzheimer Welt-Mädchentag – digital auf Instagram vom 9. bis 12. Oktober

„Welt-Mädchentag goes digital“ war das Motto des 5. Pforzheimer Welt-Mädchentags. Aufgrund der Einschränkungen hatten sich die Veranstalterinnen ein Corona konformes Programm ausgedacht, das hauptsächlich auf Instagram stattfand. Durch die Verlinkung auf den Instagram-Seiten der Netzwerkpartnerinnen und -partner konnten viele Mädchen und junge Frauen erreicht werden, mehr sogar als bei den Vorortveranstaltungen der letzten Jahre. Bereits bei der Ankündigung im Vorfeld interessierten sich über 600 Personen auf den digitalen Plattformen für den Welt-Mädchentag. Der Startschuss fiel mit einer gemeinsamen Fragen-Aktion aller Akteurinnen und Akteure am Freitag, 9. Oktober. Die vielen Antworten und Reaktionen (über 3000 Likes) auf die Umfrage spiegelten das große Interesse am Pforzheimer Welt-Mädchentag. Am selben Tag stellten Schülerinnen in einer Instagram-Aktion auf dem Schulhof der Osterfeld-Realschule berühmte Frauen vor. Am eigentlichen Welt-Mädchentag, der jährlich am 11. Oktober stattfindet, gab es ein Quiz über berühmte Pforzheimerinnen wie etwa Bertha Benz, Edith Trautwein, Lore Perls und weitere herausragende Frauen. Das Haus der Jugend hatte sich mit einem Mitmach-Video beteiligt, in dem Mädchen und junge Frauen zeigen, wie ein Traumfänger entsteht. Gleichzeitig berichteten sie im Video, was ihre Träume und Ziele sind, nachdem sie sich zuvor und beim Videodreh intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt hatten. Die Auszubildenden des Wildparks Pforzheim stellten in einem Video den Beruf der Tierpflegerin vor und zeigten welche Arbeiten in diesem Berufsfeld anfallen können. Fast 1.500 Personen haben sich für die Aktionen interessiert. Ebenso gab es eine Instagram-Story einer

³ Vgl. hierzu: <https://wm.baden-wuerttemberg.de/de/arbeit/gleichstellung-in-der-wirtschaft/frauenwirtschaftstage/>

Mitarbeiterin beim Kulturhaus Osterfeld, die im Rahmen ihres Bundesfreiwilligendienstes als „Bufdi“ Einblicke in die Veranstaltungstechnik gab. In einer weiteren Aktion waren Mädchen und junge Frauen aufgerufen, ihren ganz persönlichen Hotspot in Pforzheim mitzuteilen. Die Stadtbibliothek fragte in ihrer Story ab, welche Autorinnen unter den Mädchen und jungen Frauen bevorzugt werden. Insgesamt wurden über 400 Personen erreicht, die auf unterschiedlichste Art und Weise auf den Beitrag aufmerksam geworden waren. Dass Geld zur Unabhängigkeit beiträgt, ist hinreichend bekannt. In einer Videokonferenz machte „FunFinance-Expert Lilah“ Mädchen und jungen Frauen Mut im Umgang mit Konten, Geldautomaten und der Verwaltung des eigenen Geldes und gab Infos zu Depots und Aktien. Das Kommunale Kino bot zwei Filme zum Welt-Mädchentag an. Für die Jüngeren stand „Rocca verändert die Welt“ auf dem Programm und die etwas älteren Mädchen und jungen Frauen waren eingeladen sich den Film „Die perfekte Kandidatin“ anzuschauen. Begleitend zu diesem Film stellte Sandra Rixen ihren politischen Werdegang vor und diskutierte mit den Anwesenden.

Veranstalterin des Pforzheimer Welt-Mädchentags ist die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Pforzheim. In 2020 erfolgte die Zusammenarbeit mit:

- Dagmar Frank W-T-W Women and Finance
- Kommunales Kino Pforzheim gGmbH
- Kulturhaus Osterfeld
- Ipb Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg
- Osterfeld Realschule
- Stadt Pforzheim, Dezernat I, Geschäftsbereich Kommunikation und Internationales, Presse, Öffentlichkeitsarbeit, Repräsentation und Veranstaltungen
- Stadt Pforzheim, Jugend- und Sozialamt, Jugendsozialarbeit an Schulen
- Stadt Pforzheim, Stadtbibliothek
- Stadt Pforzheim, Jugend- und Sozialamt, Integrationsmanagement
- Stadtjugendring Betriebs gGmbH, Haus der Jugend
- Wildpark Pforzheim



Abbildungen. Stadt Pforzheim



Foto privat

Sonstige Veranstaltungen und Vortragstätigkeiten

- 28.01.2020 Infoveranstaltung im Rahmen des Projekts „BIG 2.0“ und Vortrag „Frauenleben und Frauenrechte in Deutschland“ vor rund 150 Teilnehmerinnen mit Migrationshintergrund.
- 19.02.2020 Abendveranstaltung Politischer Salon - Erfahrungsaustausch zu politischen und persönlichen Themen im Rahmen der Seminarreihe „Mitmischen, Einmischen, Aufmischen“
- 27.09.2020 Stadtführung „Mit Klugheit und Courage. Frauenleben in Pforzheim im Spiegel der Stadtgeschichte“
- 28.09.2020 Internationaler Beirat: Vorstellung der Kampagne „Hast du das auch gehört?“ und deren Hintergründe
- 12.10.2020 Impulsvortrag beim Internationalen Bund/Jugendmigrationsdienst: „Was macht denn eigentlich eine Gleichstellungsbeauftragte?“
- 18.10.2020 Stadtführung „Mit Klugheit und Courage. Frauenleben in Pforzheim im Spiegel der Stadtgeschichte“
- 11.11.2020 Abendveranstaltung im Rahmen der kommunalpolitischen Seminarreihe für Frauen „Frauen bringen es auf den Punkt - in der Kommunalpolitik überzeugen“ mit Sabine Schlager, kommunalpolitische Referentin.
- 23./24.11.2020 Besuch einer zwei-tägigen Online-Fachkräftefortbildung zum Thema weibliche Genitalverstümmelung, veranstaltet von der Frauenrechtsorganisation Terre des Femmes (TdF).

Frauen- und gleichstellungspolitisches Engagement der Gleichstellungsbeauftragten auf Landes- und Bundesebene

Im Juni 2019 wurde die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Pforzheim zu einer von vier Sprecherinnen der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) kommunale Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte Baden-Württembergs gewählt. Im Jahr 2020 kamen weitere Ämter und Aufgaben auf Landes- und Bundesebene hinzu. So wurde die Gleichstellungsbeauftragte als eine von zwei Vertreterinnen des Landes Baden-Württemberg in die Kommission der Frauenbeauftragten beim Deutschen Städtetag berufen. Zudem erklärte sich die Gleichstellungsbeauftragte bereit, in der AG Istanbul Konvention beim Deutschen Städtetag mitzuarbeiten. Dies alles geschah nach vorheriger Abstimmung mit Herrn Oberbürgermeister Boch. Der direkte Draht in die Landespolitik u.a. auf der Ebene der frauenpolitischen Sprecherinnen und Sprecher im Baden-Württembergischen Landtag, in die Gleichstellungsressorts innerhalb der Ministerien sowie zu frauen- und gleichstellungspolitischen Institutionen und Gremien kommt nicht zuletzt auch der Stadt Pforzheim zu Gute. Die gleichstellungspolitischen Weichenstellungen der letzten Jahre in Pforzheim sowie die erfolgreichen Gleichstellungsprojekte finden so auch über Pforzheim hinaus Resonanz und ggf. auch künftig Unterstützung auf Landesebene. Im Rahmen ihres Sprecherinnenamts und im Rahmen ihrer Tätigkeit als Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Pforzheim nahm die Gleichstellungsbeauftragte in der Zeit von Januar bis Dezember 2020 u.a. folgende Termine wahr:

- 21.01.2020 Arbeits- und Austauschtreffen mit dem Team des Referats für Chancengleichheit im Ministerium für Soziales und Integration des Landes Baden-Württemberg.

30./31.01.2020	Vorbereitung und Durchführung der Tagung und Fortbildung der LAG kommunale Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten Baden-Württemberg. Fortbildungsthema: „Die Istanbul Konvention und ihre Umsetzung auf kommunaler Ebene“.
18.05.2020	Digitales Arbeitstreffen AG Istanbul Konvention beim Deutschen Städtetag
08.07.2020	Telefonkonferenz der LAG-Sprecherinnen mit Staatssekretärin Bärbl Mielich und Vertreterinnen des Referats für Chancengleichheit im Ministerium für Soziales und Integration des Landes Baden-Württemberg.
16./17.09.2020	LAG-Tagung und Fortbildung in Allensbach-Hegne. Fortbildungsthema: „Frauen in der Wirtschaft“. Vortrag, Fragerunde, Diskussion: „Die eigene Chefin sein“ Iris Kronenbitter, Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg, Initiative für Existenzgründungen und Unternehmensnachfolge – ifex
23.09.2020	Digitales Arbeitstreffen AG Istanbul Konvention beim Deutschen Städtetag
06.10.2020	Digitales Arbeitstreffen AG Istanbul Konvention beim Deutschen Städtetag
20.10.2020	Besuch des digitalen Fachtags „GESETZE SCHAFFEN WERTE: Prostitution Heute – das Nordische Modell und Geschlechterdemokratie“ des Landesfrauenrats Baden-Württemberg als LAG-Sprecherin
02.11.2020	Videokonferenz mit Prof. Dr. Claus Eiselstein und Spiegelreferent Christoph Häring vom Staatsministerium Baden-Württemberg
12.11.2020	Digitales Vernetzungstreffen der Kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten und Fachreferentinnen und Fachreferenten für Chancengleichheit im Städtetag Baden-Württemberg
26.11.2020	Digitales Arbeitstreffen AG Istanbul Konvention beim Deutschen Städtetag
10.12.2020	Digitales Arbeitstreffen AG Istanbul Konvention beim Deutschen Städtetag

Netzwerk- und Gremienarbeit in Pforzheim (Auswahl)

- Geschäftsführung des Frauenbündnisses Pforzheim-Enzkreis (im jährlichen Wechsel mit der Gleichstellungsbeauftragten des Enzkreises)
- Leitung und Koordination des Fachbeirats gegen häusliche Gewalt Pforzheim Enzkreis zusammen mit der Gleichstellungsbeauftragten des Enzkreises
- Leitung der Arbeitsgruppe gegen sexuelle Gewalt
- Leitung der Arbeitsgruppe Prävention von sexueller Gewalt
- Mitglied der Steuerungsgruppe gegen Zwangsheirat
- Mitglied im Beirat des Antidiskriminierungsprojekts „Prävention sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz sePia“
- Leitung der AG Integration im Hinblick auf die Gleichstellung der Geschlechter
- Mitglied im Beirat des Modellvorhabens "Gleichstellung und gesellschaftliche Teilhabe geflüchteter Mädchen"
- Mitglied der Steuerungsgruppe „Netzwerk wirksame Hilfen für Alleinerziehende Pforzheim“ (NeWAP)
- Sprecherin des Arbeitskreises FRAU und BERUF Pforzheim-Enzkreis
- Mitglied im Beirat von Q-Prints&Service gGmbH
- Stimmberechtigtes Mitglied des regionalen ESF-Arbeitskreises, inkl. Prüfung und Bewertung der ESF-Anträge

Entwicklung und Durchführung von Angeboten innerhalb des städtischen Fortbildungsprogramms

Das Thema Fort- und Weiterbildung findet sich mit dem Bezug zum Thema Gleichstellung unter dem Kapitel 3.5 im Chancengleichheitsplan der Stadt Pforzheim und in den jährlichen internen Fortbildungsprogrammen, dort vor allem unter dem Stichwort „Seminare zum Thema Chancengleichheit“, sowie bei den Fortbildungsangeboten für Führungskräfte wieder. Im gültigen Chancengleichheitsplan vom Januar 2019 heißt es hierzu im Kapitel 3.5 u.a. wie folgt:

- Das Fort- und Weiterbildungsangebot der Stadt Pforzheim steht Frauen und Männern in gleichem Umfang offen. Dies gilt insbesondere für Veranstaltungen, die auf die Übernahme von Leitungs- und Führungsfunktionen vorbereiten.
- Im Rahmen von Veranstaltungen für neu eingestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Auszubildende wird über den Themenbereich Gleichstellung und Chancengleichheit informiert.
- Fortbildungen zum Thema Chancengleichheit sind fester Bestandteil des internen städtischen Fortbildungsprogramms. In angebotenen Bausteinprogrammen für Führungskräfte und angehende Führungskräfte werden auch Kenntnisse zu Themenfeldern wie Personalentwicklung/Frauenförderung und Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie zum richtigen Umgang bei Vorfällen sexueller Belästigung und Mobbing am Arbeitsplatz vermittelt.
- Bei der Gestaltung des jährlichen Fortbildungsprogramms sollen, soweit möglich, sowohl die Belange von Teilzeitbeschäftigten, als auch Beschäftigten mit Familienaufgaben berücksichtigt werden.
- Alle internen Fortbildungsangebote können grundsätzlich auch von beurlaubten Beschäftigten besucht werden. Seminare zum „Kontakthalten und Informieren“ sollen angeboten werden.
- Als Seminarleitung bzw. Vortragende sollen bei städtischen Fortbildungen Frauen und Männer unter Beachtung der Qualifikation in einem ausgewogenen Verhältnis eingesetzt werden, soweit dies auch im Hinblick auf die sonstigen Rahmenbedingungen vertretbar ist.
- Fortbildungen zum Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz und Chancengleichheitsgesetz werden regelmäßig durchgeführt. Dabei soll auch für die Themenfelder Gendergerechtigkeit und Diversity sensibilisiert werden.

Interne Fortbildungsangebote, verwaltungsinterne Termine und Beratungen

- Halbtagesworkshop: “Don’t handicap yourself being (a) successful (leader)! Psychologische Mechanismen kennen und bearbeiten“, mit Prof. Dr. Cathrin Eireiner (Der Workshop musste Corona-bedingt abgesagt werden).
- Fortbildung „Gleichstellung in der Verwaltung“ für Teilnehmende des Führungstrainings und für Teilnehmende des Bausteinprogramms „Fit für Fachkarriere und Führung“
- 02.09.2020: Impulsvortrag der Gleichstellungsbeauftragten am Einführungstag für neue Mitarbeitende im CCP.
- „Partnerschaftlich handeln am Arbeitsplatz“. Seminar u.a. zum Thema sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz und für eine gelungene Geschlechterkooperation. (Wurde aufgrund mangelnder Teilnahmezahlen abgesagt).

- Ganztägige Workshops am 22.10. und 11.12.2020: „Die Hidden Agenda. Führungskompetenzen, die dir niemand beibringt“ für weibliche Führungskräfte bei der Stadt Pforzheim und deren Eigenbetrieben mit Referentin Nadine Stierhof, Leiterin Personalentwicklung an der Hochschule Pforzheim.

Beratung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt Pforzheim und von deren Eigenbetrieben in gleichstellungsbezogenen Personalangelegenheiten

Im Jahresverlauf 2020 suchten insgesamt drei Beschäftigte bei der Stadt Pforzheim und bei deren Eigenbetrieben um Beratung durch die Gleichstellungsbeauftragte nach. In allen Fällen fand die Beratung telefonisch und per Email statt. Themen der Beratung waren Mobbing/Verdacht auf Mobbing, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Diskriminierung aufgrund des Geschlechts in Verbindung mit weiteren Merkmalen aus dem AGG. Die Beratungen erfolgen in einer geschützten Atmosphäre und auf Wunsch anonym.

Ausblick 2021

Auswahl an Projekten, Vorhaben und Veranstaltungen im Jahr 2021

Projekte

- Podcast-Reihe „Women of Vision“
Im Rahmen einer durch die Gleichstellungsbeauftragte angeregten Bewerbung bei Startsocial e. V., einem eingetragenen Verein, der jährlich den bundesweiten startsocial-Wettbewerb zur Förderung sozialer, ehrenamtlich getragener Organisationen, Projekte und Ideen durchführt, entstand der Wunsch das Frauenbündnis Pforzheim Enzkreis diverser aufzustellen, u.a. hinsichtlich Alter, ethnischer Herkunft, sexueller Orientierung der Mitglieder. Vor allem jüngere Frauen, so die Idee, sollen für eine Mitwirkung im Frauenbündnis gewonnen werden. Es entstand die Idee, eine Podcast-Reihe zu konzipieren und umzusetzen, die weibliche „Role Models“ in einem unterhaltsamen Format zu Wort kommen lässt. Die Podcast-Reihe „Women of Vision“ startet im April 2021. Ab dann gibt es jeden Monat eine neue Podcast-Folge. Vorgesehen sind zunächst sechs Folgen. Der Projektgruppe gehören die beiden Gleichstellungsbeauftragten Pforzheim und Enzkreis sowie Mitglieder des Frauenbündnisses Pforzheim Enzkreis an. Planung und Umsetzung der Podcast-Reihe werden professionell begleitet durch „ton-bild-schau Dr. Ana Kugli & Sebastian Seibel GbR“ sowie durch Studentinnen im Masterstudiengang Unternehmenskommunikation an der Hochschule der Medien (HdM) in Stuttgart und am imo Institut für Moderation Stuttgart.
- Modellprojekt „tecFlowers“ - Informationsportal zur digitalen Selbstbestimmung und Vernetzung von Frauen und (Frauen-)organisationen in der Region Nordschwarzwald
In Pforzheim und dem Enzkreis bestehen vielfältige Netzwerke und Angebote rund um frauenspezifische und gleichstellungsrelevante Themen. Was fehlt ist eine Plattform, die vorhandene Angebote aus unterschiedlichen Themenfeldern bündelt, Netzwerke sichtbar macht und entsprechende Informationen der interessierten (Fach-)Öffentlichkeit zur Verfügung stellt. Hier setzt die neue Plattform tecFlowers an.
Sie soll künftig u.a. dazu beitragen,
 - die digitale Selbstbestimmung von Frauen zu (be-)fördern,
 - digitaler Gewalt vorzubeugen,
 - Frauen und Frauennetzwerke miteinander vernetzen,
 - zu Gleichstellungs- und Genderthemen und zu Angeboten für Frauen informieren,

- weibliches Engagement und Unternehmerintention sichtbar machen,
- bei Gewalt Hilfestellung geben.

Die Initialzündung des Projekts erfolgte im Kontext des Hackathon „Diversity&Inclusion“ im Oktober 2020. In Rahmen des Hackathon und in dessen Folge konnten Kooperationen mit

lokalen Unternehmen wie der Firma Sternad Software GmbH begründet werden. Die Projektvorbereitung erfolgte ab Januar 2021 mit Unterstützung der Firma NewMedia Mix GmbH aus Pforzheim. Beteiligt in der Projektgruppe sind u.a. die Gleichstellungsbeauftragten Stadt Pforzheim und Enzkreis, die Pforzheimer Hochschule, Mitglieder des Frauenbündnisses Pforzheim Enzkreis sowie Mitglieder des Internationalen Beirats der Stadt Pforzheim. Unterstützt wird das Projekt u.a. durch das Wirtschafts- und Stadtmarketing Pforzheim und die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH sowie durch Kai Sternad von der Firma Sternad GmbH.

Veranstaltungen

- Mittwoch, 03.02.2021, 9:00 -12: 00 Uhr, digital auf Zoom:
Informationsveranstaltung über weibliche Genitalverstümmelung anlässlich des Internationalen Tages gegen weibliche Genitalverstümmelung (6. Februar). Zielgruppe: Fachkräfte aus Bereichen der Sozialen Arbeit stadintern und extern. Referentin: Asita Maria Scherrieb, Terre des Femmes e.V.
- Montag, 01.03.2021, 17:30 Uhr, digital auf Zoom:
„Wirtschaft neu denken! Warum wir endlich eine carezentrierte Ökonomie brauchen...“. Vortrag, Fragen und Diskussion. Referentin: Prof. Dr. sc. oec. Uta Meier-Gräwe. Veranstalterinnen: Gleichstellungsbeauftragte Stadt Pforzheim, Gleichstellungsbeauftragte Enzkreis, Q-Prints& Service gGmbH, Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis FRAU und BERUF Pforzheim Enzkreis.
- Montag, 08. 03.2021, 18:00 Uhr, Kulturhaus Osterfeld:
22. Empfang der Stadt Pforzheim zum Internationalen Frauentag (Absage aufgrund der Corona-Beschränkungen)
- Donnerstag, 15.04.2021, 17.00-19.00 Uhr, digital auf Zoom:
Kommunalpolitische Seminarreihe „Mitmischen – Einmischen – Aufmischen“
Abendveranstaltung Politischer Salon - Erfahrungsaustausch zu politischen und persönlichen Themen. Thema: Altersarmut.
- Mittwoch, 28., oder Donnerstag, 29.04.2021, 17.00 Uhr, digital auf Zoom (in Vorbereitung):
Informationsveranstaltung „Gewalt gegen Frauen mit Behinderungen“ in Zusammenarbeit mit den Inklusionsbeauftragten Pforzheim und Enzkreis und der Gleichstellungsbeauftragten des Enzkreises.
- Dienstag, 04.05.2021, 17.00-19.00 Uhr, digital auf Zoom:
Kommunalpolitische Seminarreihe „Mitmischen – Einmischen – Aufmischen“
Rhetorik-Workshop mit Ulrike Schnellbach, Journalistin * Trainerin * Moderatorin * Coach
- Freitag, 25.06.2021, 18.00 Uhr, Reuchlinhaus (ansonsten digital):
Kommunalpolitische Seminarreihe „Mitmischen – Einmischen – Aufmischen“
Frauenpolitischer Sommerabend zum Thema „Upskirting“ mit Referentin Ida Marie Sassenberg
- Freitag, 24.09.2021, 20:00 Uhr, Kulturhaus Osterfeld
Kulturprogramm im Rahmen der „Woche der sexuellen Selbstbestimmung“.
Gardi Hutter mit ihrem Programm „Die tapfere Hanna. Eine Wäscherin, die von großen Heldentaten träumt“. Veranstalter Kulturhaus Osterfeld in Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Pforzheim.

- Dienstag, 28.09.2021, 17:00 Uhr, Kommunales Kino Pforzheim oder Kulturhaus Osterfeld: Filmabend und Rahmprogramm anlässlich des Internationalen Tags zur sexuellen Selbstbestimmung „Niemals Selten Manchmal Immer“ Veranstalterinnen: Diakonie Pforzheim, Gleichstellungsbeauftragte Stadt Pforzheim, Kommunales Kino Pforzheim, pro familia Pforzheim. Programm: Empfang, Begrüßung, Fachliche und sozialpolitische Einführung in die Thematik, Vorstellung des Beratungsangebots und des medizinischen Versorgungsangebots für Pforzheim und Enzkreis. Nachgehende Gespräche.
- Voraussichtlich Freitag, 01.10.2021, Kulturhaus Osterfeld, Singsaal, 17:30 Uhr: After Work und Abschlussveranstaltung zur „Woche der sexuellen Selbstbestimmung“ Anlass: Internationaler „Safe Abortion Day“ am 28. September. (Programm in Vorbereitung).
- Samstag, 09.10.2021, digital auf Instagram und ggf. an einem zentralen Veranstaltungsort: 6. Pforzheimer Welt-Mädchentag
Vielfältiges Programm und Mitmach-Angebote für Mädchen und junge Frauen. Anlass: Welt-Mädchentag am 11. Oktober. Veranstalterin: Gleichstellungsbeauftragte Stadt Pforzheim in Zusammenarbeit mit dem Pforzheimer Arbeitskreis Welt-Mädchentag.
- Oktober 2021, 17.00-19.00 Uhr, digital auf Zoom
Kommunalpolitische Seminarreihe „Mitmischen – Einmischen – Aufmischen“
Abendveranstaltung Politischer Salon - Erfahrungsaustausch zu politischen und persönlichen Themen. Thema aus Gründen der Aktualität noch offen. Programm in Vorbereitung.
- Freitag, 12.11. – Samstag, 13.11.2021, voraussichtlich im Haus auf der Alb in Bad Urach
Kommunalpolitische Seminarreihe „Mitmischen – Einmischen – Aufmischen“
Seminarwochenende für kommunalpolitisch interessierte/engagierte Frauen* in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung (lpb). (Programm in Vorbereitung).
- Donnerstag, 25.11.2021, 17:00 Uhr, digital auf Zoom:
„Wege aus der Partnergewalt“ Veranstaltung anlässlich des Internationalen Tags gegen Gewalt an Frauen. Fortbildungsveranstaltung für Fachkräfte und Multiplikator*innen aus den Bereichen Ämter und Behörden, Schule/Schulsozialarbeit, allgemeine Hilfsdienste, Familien-zentren, Bereiche Integration und Inklusion, Netzwerkpartner*innen aus dem Frauenbündnis u.a.m.

Susanne Brückner
Gleichstellungsbeauftragte Stadt Pforzheim

Impressum

Stadt Pforzheim
Rechtsamt
Leitstelle zur Gleichstellung von Frauen und Männern
Marktplatz 1
75175 Pforzheim

T: 07231 39-2548
F: 07231 39-1463

susanne.brueckner@pforzheim.de
www.pforzheim.de